

## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Der Kaiser geht am 30. Oktober in Dresden einzutreffen, um dem König Friedrich August einen Gegenbesuch abzustatten. Eine Besichtigung der in den letzten Jahren neu erbauten Bauten in Dresden ist dabei in Aussicht genommen.

\* Prinz Giel. Friedrich von Preußen hat sich während der Hochzeitsfeierlichkeiten in Gladisburg mit Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg verlobt.

\* Der neuernannte Gouverneur von Südwestafrika, Dr. Bindequist, ist zum Besuch des Reichskanzlers in Baden-Baden eingetroffen.

\* Der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke vollendet am Mittwoch sein 60. Lebensjahr. Reinhold Kraetke ist in Berlin geboren und gehört seit 1864 fast ununterbrochen der Postverwaltung an. Nur in den Jahren von 1887 bis 1890 war er Gouverneur von Deutsch-Neuguinea. 1897 wurde er Direktor der ersten Abteilung des Reichspostamts und vor 4 Jahren als Nachfolger des Herrn v. Bodenbauer Staatssekretär.

\* Reichsgerichtsrat Lewald, Mitglied des ersten Strafgerichts, ist zum großherzoglich hessischen Justizminister ernannt worden.

\* Lippische Thronkriege wird das Schiedsgericht aus den Mitgliedern des vierten und siebten Zivilsenates des Reichsgerichts gebildet, wobei der Reichsgerichtspräsident Dr. v. Sodenstorf den Vorsitz führt. Die Schaumburgische Linie wird durch Justizrat Pugler, die Bieseler Linie durch Geh. Justizrat Brügel, die Brüder der verstorbenen Graf-Regenten Ernst durch Justizrat Dr. Wildhagen vertreten. Die Verhandlung wird nicht öffentlich stattfinden. Allen Prozeßbeteiligten ist die strenge Verschwiegenheit über die vorbereitenden Schriftsätze zur Pflicht gemacht worden.

\* Die Beratungen der Bundesratsausschüsse über die Reichsfinanzreform dürften mindestens vierzehn Tage dauern. Erst wenn der Bundesrat die Reformation angenommen hat, oder wenn die Annahme gefordert erscheint, wird man sich über den Termin der Einberufung des Reichstages einigen. Es dürfte deshalb die Einberufung des Reichstages unter Umständen erst drei Wochen vor dem Zusammentreffen des Reichstages erfolgen.

\* Die Arbeit am Reichshaushaltswettbewerb für 1906 sind im Reichsgericht so gefördert, daß die Hoffnung besteht, es werde mit der Einbringung von Gesetzesentwurfen vielleicht schon Ende Oktober oder spätestens anfangs November begonnen werden können. Man nimmt an, daß auch in diesem Jahre die Beratung des Kaisers im Bundesrat nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen wird, so daß der Reichstag sich gleich nach seinem Zusammentritt mit der ersten Sitzung des Staats, wie gewohnt, wieder befreien können.

\* In der in Berlin zusammengetretenen neuen Konferenz zur Beratung der deutschen Eisenbahn-Betriebsmittel-Gemeinschaft wird aus dem deutschen Betriebsministerium mitgeteilt: Seit der Tagung in Ehrenbach am 28. und 29. Juni tritt also die Konferenz am 11. Oktober zum ersten Male wieder zusammen. Trotz enormer technischer Fortschritte und eingehender Beratung konnte es in Ehrenbach nicht gelingen, einen annehmbaren Modus für die Umlegung der Jahresausgaben zu finden. Der Grund für diese Schwierigkeit liegt in der Ausdehnung der Gemeinschaft auf Gebiete zu liegen, deren Herstellung für die Errichtung des bestehenden Zweiges nicht unbedingt geboten war. Dagegen hat deshalb einen Vorschlag ausgearbeitet und hierfür eine Form gewählt, die die Berechnungssicherheit der einzelnen Glieder der Gemeinschaft mehr wahr. Diese technischen Vorschläge kommen in Berlin zur Beratung.

\* In Deutsch-Ostafrika sind auch bei Südsudan, nördlich von Dar es Salaam, Luru zu suchen, ausgedrohen, zu deren Bekämpfung Truppen auszuladen.

### Waldriede.

14) Roman von Adalbert Reinold.

Geboren! Siebzig! „Sie waren gestern davon, daß es mir am zurückliegenden Jahr würde, wenn ich so bald wie möglich aussatteln und einen südlich gelegenen, ruhigen Karren aufsuche. Welchen empfehlen Sie mir, und wann kann ich reisen?“ Der Arzt läßt ihn prahlend an.

„Gestern noch wollten Sie von meinem Reisedurchgang nichts hören, Herr Graf,“ erwiderte er lächelnd, „ihnen die Reisezeit steht ja plötzlich bekommen.“

„Ich glaube selber,“ meinte Graf Rohden, „daß eine Reisedurchgang mit gut tun wird, meine Schwiegereltern wiederholen sich hier zu oft.“

„Da haben wir's,“ entgegnete Doctor Feldmann, „fröhlich, gesunde Luft ist Ihnen jetzt vor allem dienlich, und bei uns ist der Herbst zu wettermäßig. Reisen Sie, wenn Sie sich sonst wohl fühlen, lieber heute als morgen. Ich rate Ihnen, Cannes zum Aufenthaltsorte für den Winter zu wählen, nirgends lebt es sich behaglicher und Ihrem Zustand zuträglich. Für die nächsten Tage ist ja besonders mildes Herbstwetter prophezeit, machen Sie sich also getrost auf die Tour!“

Der Arzt gab noch einige Verhaltungsmaßregeln, und die Herren trennten sich, nachdem der Doctor verabschiedet, noch am Nachmittag einmal vorzusprechen zu wollen, um den Grußkuss des Grafen zu vernehmen.

\* Das General-Hilfkomitee für Südwestafrika hat bisher 237 000 M. für Ansiedler und Soldaten sowie deren bedürftige Angehörige und Hinterbliebene verwendet.

### Österreich-Ungarn.

\* Der ungarische Landtag ist so gleich nach seinem Zusammentreffen wieder geschlossen worden. Feierabend und seine Ministerkollegen waren in der Sitzung nicht anwesend. Feierabend ist zwecks Bildung eines neuen Ministeriums nach Wien gereist.

\* An einer Massenkundgebung der Arbeiter gegen die beabsichtigte Wahlordnung für den böhmischen Landtag und für Erfahrung des allgemeinen Wahlrechts in Prag beteiligten sich fast 60 000 Personen.



Frau Beatrix v. Trotha †.

Der königliche Oberstabsleutnant in Deutsch-Südwestafrika Exzellenz v. Trotha ist von einem schweren Schlag heimgesucht worden. In Berlin ist seine Tochter, Frau Beatrix v. Trotha, nach längeren Leidern gekommen. Die Krankheit nahm vor wenigen Tagen wieder Wiederholung, so daß die Patientin ihre Umgebung nicht mehr erkannte. Sie hat ein Alter von 50 Jahren erreicht. Der älteste Sohn der Verstorbenen steht als Oberleutnant an der Seite seines Vaters in Deutsch-Südwestafrika, während der jüngere als Oberleutnant im 2. Garde-Regiment z. F. steht.

### England.

\* Ob die Delcassischen Indiscretionen einen reellen Kern haben oder nicht — diese Frage beschäftigt noch immer die Blätter. Die englische Regierung schweigt und die Londoner Blätter, die es wissen können, deklarieren sich um die Häupeltheorie herum.

### Italien.

\* Die Tagung der Kammer, die für den 15. November einberufen ist, verzögert sehr lebhaft zu werden. Eine große Debatte über die innere und äußere Politik wird den Anfang machen, hierauf werden die Maßnahmen, die die Regierung für die Opfer des Erdbebens in Kalabrien getroffen hatte, einer Kritik unterzogen werden. Außerdem wird die Frage des Rücktritts der Eisenbahnen durch den Staat angesprochen. Die Regierung wird wahrscheinlich hierbei die Vertrauensfrage stellen.

### Schweden.

\* Beide Kammern des schwedischen Reichstages hielten am Dienstag getrennte Sitzungen ab. Artillerie-Oberst Munthe hielt in beiden Kammern einen Vortrag über die Bedeutung der neutralen Zone und die Schließung der Grenzbefestigungen.

### Norwegen.

\* Das norwegische Storting hat am Dienstag mit großer Mehrheit die Karlsader Vereinbarung, die Trennung der Union mit Schweden angenommen.

### Spanien.

\* Präsident Boudet trifft am 23. d. in

Schon am nächsten Tage wurden in dem gräßlichen Herrenhause alle Anstalten zur Abreise des Grafen gemacht. Dieser hatte befohlen, die Vorbereitungen rasch und ohne daß jemand außer dem Hause von seiner Abreise etwas erfahre, zu machen.

Den Tag darauf rollte die gräßliche Equipe vom Bahnhofsvorstand Altona zu, und der erste Frühzug entführte den Grafen mit der Begleitung seines alten Dieners nach dem Süden.

Am derselben Tage empfingen die ringsum wohnenden Gutsherren und sonstige Befolge des Grafen dessen Karte mit seinem in Kupfer gestochenen Namen. In eine Karte hatte der Hand von Rohden die drei kleinen Buchstaben p. p. c. geschrieben, was bekanntlich so viel wie: „Zum Abschied“ bedeutet.

„Zum Abschied!“ — Eine solche Karte hatte auch Herr Ahrensberg per Post erhalten — für Beatrix war sein Lebendes, kein Abschiedszeichen eingetragen.

Graf von Rohden war gestorben. Seine Denkschrift konzentrierte sich auf den einzigen schwarzen Punkt, der in seinem Herzen Platz gefunden und der nur den wenigen Worten Raum gelassen hatte:

„Wie in den alten Zeiten kommt Du meiner Zukunft läbe Pläne.“

Er vergaß über dem ihm widerfahrenen Wed selbst — eine gewisse intrigante Baroness Ida von Bingen, obgleich er dem Großvater derselben, dem Baron von Gelben, gleichfalls seine Karte mit dem p. p. c. zu senden nicht übersehen hätte.

Madrid zum Besuch am spanischen Königshof ein.

### Australien.

\* In Moskau geht wieder alles brummt und dröhnt. Die Streitenden grüßen das Palais des General-Gouverneurs an. Der Angriff wurde von den Truppen zurückgeschlagen, wobei 10 Streitende getötet wurden.

\* In Moskau fand am Dienstag abermals ein Zusammentreffen zwischen Russen und Polen statt, bei dem mehrere Personen verwundet wurden.

\* Der zu lebenslanger Haft verurteilte Mörder des finnischen Prokurator Johnsen Hohenlohe ist nachts aus dem Gefängnis zu Helsingfors entflohen.

\* In Radom sollte ein früherer Gymnasiast, als er gegen einen Offizier eine Bombe schleuderte, die nicht explodierte, durch einen Polizisten verhaftet werden; der Offizier erschoss den Beamten und blieb sich sodann durch einen tiefen Schnitt in den Hals. (Der Offizier hat angeblich bei den Unruhen mehrere unbeschuldigte Arbeiter niedergeschlagen lassen.)

\* In einer Zusammenkunft von Vertretern der östlichen Petroleumsgesellschaften mit dem Finanzminister wurde beschlossen, daß den Gesellschaften erlaubt werden soll, bis zur Errichtung einer regulären Polizei in Baku eine Privatpolizei auf eigene Kosten zu organisieren. Gingeborene sollen nicht als Privatpolizisten angestellt werden. Nach Wiederherstellung geordneter Zustände sollen nämlich 8000 Mann Militär im Petroleumgebiet bleiben. Wie das staatliche Bureau der Gesellschaft der Raphithaproduzenten mitteilt, beträgt der auf den Petroleumfeldern direkt angerichtete Schaden 27 Millionen Rubel. (Es besteht recht eigenartig, daß die russische Regierung die Ausübung der Polizei in Baku den Privaten überläßt!) **Mitteleuropa.**

\* Der fröhliche Räuberhauptmann Rauffall ist jetzt für Maroko der Hüter der Ordnung. Er läuft fort, mit Unterstützung der Sultanstruppen in der Umgegend der Fremdstadt Tangier wieder sicher Verhältnisse zu schaffen und schlägt der Strafe zugunsten. Man hofft allgemein, daß das energische Vor gehen die besten Folgen haben werde.

### Zum Wiederaufbau der russischen Flotte

find im Reiche über 15 Millionen Rubel gesammelt worden. Unter den Spendern steht in erster Reihe die zweite Manschiurei-Armee des Barons Roulard mit 1 303 845 Rubel 27 Rubel. Aber diese „patriotische“ Spende gibt jetzt der russischen Presse Anlaß zu einer ironischen Kritik. Es soll sich nämlich erweisen haben, daß die Offiziere und Unteroffiziere der zweiten Manschiurei-Armee aus wirklich eigenen Mitteln nur 64 199 Rubel gespendet haben, während 1 239 647 Rubel, und dies nur im Laufe von zwei Monaten, aus den „Ersparnissen in den Wirtschaftsumsätzen der einzelnen Truppenteile“ — „abgesetzt“ wurden, d. h. die Gesamtsumme dieser „Ersparnisse“ noch eine ganz andre Höhe erreicht haben muß. Es ergeben sich nunmehr zwei Fragen: 1) In welcher Höhe müssen die Mittel für die Wirtschaftsumsätze der einzelnen Truppenteile bemessen werden, wenn derartige Ersparnisse gemacht werden können? 2) Was geschieht mit diesen „Ersparnissen“ überhaupt? Von denen diesesmal die zweite Manschiurei-Armee sich als besonderes Verdienst anrechnet, einen Teil für den Wiederaufbau der Flotte gespendet zu haben? Die russische Gesellschaft erachtet jetzt zum ersten Male amtlich, daß derartige „Ersparnisse“ in der Armee gemacht werden; die Vermutung liegt sehr nahe, daß auch in Friedenszeiten ähnlich Ersparnisse jahraus jahrein erfolgen und erfolgen werden, wenn natürlich auch nicht in dem Umfang wie jetzt. Man kann der russischen Presse wirklich nicht ganz unrecht geben, wenn sie die Forderung aufstellt, daß aus dem

Staatsbudget für die Armee nur soviel verausgabt werde, wie in Wirklichkeit erforderlich ist. Mit großer Sicherheit sagt die Presse, daß sie bisher mit Unrecht an den relativ hochsiedenden Summen gewischt habe, die die Japaner als ihre Kriegsausgaben genommen haben. Sie würden aber die Verpflichtung der Armee so organisiert haben, daß derartige „Ersparnisse“ undenkbar wären. Zweifellos

\* In Moskau geht wieder alles brummt und dröhnt. Die Streitenden grüßen das Palais des General-Gouverneurs an. Der Angriff wurde von den Truppen zurückgeschlagen, wobei 10 Streitende getötet wurden.

\* In Moskau fand am Dienstag abermals ein Zusammentreffen zwischen Russen und Polen statt, bei dem mehrere Personen verwundet wurden.

\* Der zu lebenslanger Haft verurteilte Mörder des finnischen Prokurator Johnsen Hohenlohe ist nachts aus dem Gefängnis zu Helsingfors entflohen.

\* In Radom sollte ein früherer Gymnasiast, als er gegen einen Offizier eine Bombe schleuderte, die nicht explodierte, durch einen Polizisten verhaftet werden; der Offizier erschoss den Beamten und blieb sich sodann durch einen tiefen Schnitt in den Hals. (Der Offizier hat angeblich bei den Unruhen mehrere unbeschuldigte Arbeiter niedergeschlagen lassen.)

\* In einer Zusammenkunft von Vertretern der östlichen Petroleumsgesellschaften mit dem Finanzminister wurde beschlossen, daß den Gesellschaften erlaubt werden soll, bis zur Errichtung einer regulären Polizei in Baku eine Privatpolizei auf eigene Kosten zu organisieren. Gingeborene sollen nicht als Privatpolizisten angestellt werden. Nach Wiederherstellung geordneter Zustände sollen

im Reiche über 15 Millionen Rubel gesammelt werden. Unter den Spendern steht in erster Reihe die zweite Manschiurei-Armee des Barons Roulard mit 1 303 845 Rubel 27 Rubel. Aber diese „patriotische“ Spende gibt jetzt der russischen Presse Anlaß zu einer ironischen Kritik. Es soll sich nämlich erweisen haben, daß die Offiziere und Unteroffiziere der zweiten Manschiurei-Armee aus wirklich eigenen Mitteln nur 64 199 Rubel gespendet haben, während 1 239 647 Rubel, und dies nur im Laufe von zwei Monaten, aus den „Ersparnissen in den Wirtschaftsumsätzen der einzelnen Truppenteile“ — „abgesetzt“ wurden, d. h. die Gesamtsumme dieser „Ersparnisse“ noch eine ganz andre Höhe erreicht haben muß. Es ergeben sich nunmehr zwei Fragen: 1) In welcher Höhe müssen die Mittel für die Wirtschaftsumsätze der einzelnen Truppenteile bemessen werden, wenn derartige Ersparnisse gemacht werden können? 2) Was geschieht mit diesen „Ersparnissen“ überhaupt? Von denen diesesmal die zweite Manschiurei-Armee sich als besonderes Verdienst anrechnet, einen Teil für den Wiederaufbau der Flotte gespendet zu haben?

\* Bei dem Sturm in der Nordsee sind drei Kutter der Hochseefischerei aus dem Sturm anscheinend untergegangen. Von ihnen wurde niemand treibend in der Nordsee gesichtet. Verschollen ist ferner ein aus drei Fahrzeugen bestehender, von Kurden ausgetriebener Schleppzug. Die norwegische Fregatte „Freg“ wurde in der Nordsee hantiert und ohne Mannschaft angefahren.

\* Stuttgart: Ein Privatmann in Stuttgart hat eine Million zur Beschaffung im Stadtgebiet zur Verfügung gestellt. Infanteriebataillone der Stadt haben das Wohl der Arbeitslosen der Stadt zu unterstützen versucht. Die Ausführung ist von der Unterstützung der Stadt abhängig.

\* Eine schwere Landung hat am Montag ein Ballon des Militär-Luftschifferbataillons der Habsburger in der Nähe von Sorau in der Niederschlesien gehabt. Glücklicherweise hatte die Landung für die Insassen des Ballons keine allzuschweren Folgen. Der Hauptmann Gottschalk einer vorerprobten Luftschiffer, hat sich einer schweren Verletzung des Kreuzes zugezogen, während eine weitere Person mit einer leichteren Verletzung davongedrungen ist.

\* Das Spremberger Eisenbahngesetz. Die Voruntersuchung wegen des Eisenbahngesetzes, das dem Staatsrätelekt von Spremberg aufgestellt gelegt wird, läuft schon in nächster Zeit zum Abschluß gelungen. Seit der Verhaftung des mutmaßlichen Urhebers der Eisenbahn haben zahlreiche Verdächtige durch den Untersuchungsrichter in Spremberg und Stettin festgestellt, daß die Eisenbahn in Spremberg und Stettin gefunden. Die Hauptverhandlung gegen Spremberg, die im großen Schwurgerichtssaale des Landgerichts Stettin stattfindet, wird voraußichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Spremberg selbst soll unter der Last der schweren Strafe körperlich und geistig stark leiden.

\* Eine schwere Landung hat am Montag ein Ballon des Militär-Luftschifferbataillons der Habsburger in der Nähe von Sorau in der Niederschlesien gehabt. Glücklicherweise hatte die Landung für die Insassen des Ballons keine allzuschweren Folgen. Der Hauptmann Gottschalk einer vorerprobten Luftschiffer, hat sich einer schweren Verletzung des Kreuzes zugezogen, während eine weitere Person mit einer leichteren Verletzung davongedrungen ist.

\* Ihr Herz — wie jubelte es auf der Bühne! Endlich — endlich nach langen Wochen voll von Besorgnis um das Leben des Geliebten — wollte er selber kommen, um sein Vater zu trösten und zu lügen: Wir haben eine andere so lieb, so lieb.

\* In ihrer kindlichen Unschuld, in der Freude ihres Herzens kam ihr gar kein Gedanke daran, daß dem Großen ihre Begegnung so ungünstig gelaufen sei. Sie sah den Herrn in dem Kleinen, der sie mit dem kleinen Schätzchen auf der Bühne aufmerksam beobachtete, und erkannte ihn sofort. Sie sah, daß er die bezaubernde, ihren Vater zu begleitende, schauspielerische Begegnung mit dem kleinen Schätzchen nicht verhindern mochte.

\* Am nächsten Tage schon sollte sie aus ihrem Traum aufgerüttelt werden.

\* Ihr Vater fuhr beim Betreten des Bühnenhauses auf und rief: „Injam!“ rief er, in hellen Tönen gestanden, als er die kleine Schauspielerin mit den offenen Händen veranlaßte, aber ich werde den Schauspieler zu treffen wissen! und der zweite